



Einladung zu einer etwas anderen Mongoleireise – Die mongolischen Nomaden zwischen Sozialismus und Globalisierung

Wann:	August 2015
Dauer:	Drei Wochen incl. An- und Abreise; netto 18 Tage „auf Tour“
Gruppe:	Mindestens sechs, maximal 8 Touristen (uns eingeschlossen)
Wie:	Fahrt in Minibussen (ein Bus für die Reisegruppe, ein Fahrzeug für Küche, Verpflegung, Wasser und Gepäck)
Kosten:	Nach heutigen Preisen etwa 1400 EUR zzgl. Flug (ca. 1.100 EUR) und Hotel Ulaanbaatar

Darin enthalten sind alle Kosten für die Fahrzeuge und die mongolischen Begleiter, Verpflegung, Eintrittsgelder, einfache Übernachtungen in Jurten Camps oder einfachen Hotels (zwei oder drei Nächte auf der Reise). Der Reisepreis hängt ein wenig von der Preisentwicklung in der Mongolei ab.

Wir werden mehrheitlich in mitzubringenden Zelten übernachten. Beim Auf- und Abbau wird ein Helfer zur Hand gehen. Wir werden für jeden Reisenden eine Filzmatte sowie einige Wolldecken mitführen, falls der eigene Schlafsack und die Isomatte nicht ausreichen sollten. Gekocht wird durch eine mitreisende mongolische Köchin/Koch. Professionelle Reiseleitung durch einen perfekt Deutsch sprechenden Freund, der im Winter in der Mongolei Tourguides ausbildet.

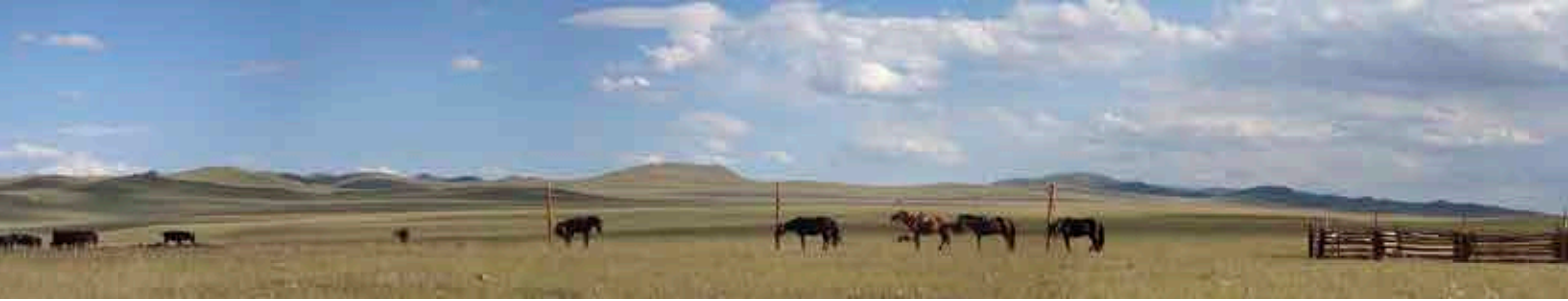
Ziel der Reise

Die Mongolei hat als Land für den Touristen einiges zu bieten: Endlose Weiten, ein ewig blauer Himmel, endlose Steppen und dichte Wälder, große Flüsse und trockene Wüsten, hohe Berge und endlose Ebenen. Dazu die größte heute noch bestehende Nomadenkultur, die Denkmäler einer großen Geschichte, die von den

frühesten Zeugnissen türkischer Schrift über das Weltreich der Uiguren bis zu den Mongolen des Dschingis Khan reicht, die nach 60 Jahren der Verfolgung wieder erblühende lamaistisch-buddhistische Religion: Kaum ein Land Mittelasiens hat so viel an Natur und Geschichte zu bieten wie dieses zwischen Russland und der Volksrepublik China eingeschlossene Land.

Doch ganz im Gegensatz zum vielbeschworenen Leben „im Einklang mit der Natur“ ist die Mongolei einem dramatischen Wandel unterworfen. Die Megatrends unserer Zeit mit der immer schonungsloseren Ausbeutung aller Rohstoffe, die Urbanisierung, die einen immer größeren Anteil der Bevölkerung in die Slums der Großstädte hineinsaugt, die Globalisierung, die in allen Ländern die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter aufgehen lässt, Umweltverschmutzung, Landraub in all seinen Formen, Wasserprobleme – all dies macht vor der Mongolei nicht halt.

Diese Widersprüche wollen wir mit offenen Augen erkunden. In einem Wechselspiel von Natur, Geschichte und harter Realität wollen wir dieses einmalige Land erleben.



Was wir auf dieser Reise nicht wollen:

- Keine Hetze von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit
- Keine endlosen strapaziösen Autotouren
- Keine Abschottung in den Ghettos der auch in der Mongolei beginnenden Tourismusindustrie

Stattdessen soll diese Reise

- Den Blick öffnen für die geschichtliche und kulturelle Tradition dieses Landes.
- Raum für Begegnungen mit den Menschen vorwiegend auf dem Land schaffen.
- Einen Einblick in das reale Leben von Nomadenfamilien geben mit ihrer Geschichte, ihren Problemen und den Erwartungen an die Zukunft sowie die Vorstellungen der Kinder von ihrer Zukunft. Die Veränderungsprozesse auf dem Land von der sozialistischen Genossenschaft zum freien Viehzüchter vermitteln.
- Die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen der Viehhalter durch Bergbau, Wasserverbrauch und Umweltvergiftung verdeutlichen.

Fixpunkte der Reise können sein:

- Besuch von befreundeten Nomadenfamilien am Orkhonfluß
- Besuch von Gärtnereien und Kleinbetrieben auf dem Land (Filzmanufaktur, Mineralwasserfabrik in der Steppe, Fischräucherei am Orkhon). Möglicherweise Gespräche mit Bürgermeister auf dem Land
- Fahrt in die Ausläufer der Gobi mit Saxaulwäldern, den Sandsteinformationen, in denen bis heute Dinosauriereier gefunden werden

- Verschiedene Annäherungen an das Problem des Trinkwassers in der Mongolei (Wasserversorgung auf dem Land, in den Kreisstädten, Wasserprobleme in der Stadt)
- Bergbau und Umweltbelastung (hier versuchen wir, ein Treffen mit aktiven Umweltaktivisten zustande zu bekommen)
- Gespräche mit Lehren, Angestellten des Sozialamts auf dem Land
- Besuch mehrerer Klöster (Amarbayasgalan, Erdene Dsu, Tovchon) und historisch bedeutsamer Kulturdenkmäler (Karakorum, Ruinen der uigurischen Hauptstadt, Museum der türkischen Ausgrabungen)
- Besuch eines Standorts von „bookbrigde“

Die Verpflegung wird so sein, dass wir versuchen, so viele frische Lebensmittel wie möglich zu bekommen. Dies wird fast überall der Fall sein. Insbesondere legen wir Wert darauf, so oft wie irgend möglich Salat (meist Krautsalat) – wir nennen ihn Grashaufen – zu haben. Wenn wir frisches Fleisch bekommen, ziehen wir es dem eingeschweißten vor. Das Frühstück ist einfach, aber Marmelade (mongolische ist sehr gut), Wurst, Käse, Brot ist überall zu bekommen. Trinkwasser wird in großen hygienisch einwandfreien Flaschen mitgeführt; das Brunnenwasser hat bei uns noch nie zu Problemen geführt und wird zum Waschen und Kochen verwendet. Bei unseren befreundeten Nomadenfamilien werden wir Gelegenheit haben, die traditionellen Lebensmittel (vergozene Stutenmilch, Joghurt, Quarkkäse – Aruul, Schaf in der Milchkanne) zu probieren und bei ihrer Herstellung dabei zu sein.

Wer meint, nicht auf Kaffee, Schokolade, Alkoholika usw. verzichten zu können, kann diesem Wunsch in jedem Dorf mittlerweile zu europäischen Preisen nachkommen.

Was wir nicht sind:

Wir sind kein Reiseunternehmen. Wir machen keinen Gewinn mit dieser Reise. An uns können auch keine Ansprüche gestellt werden, wenn wir z.B. wegen schlechtem Wetter das eine oder andere Ziel nicht anfahren können.



Was wir stattdessen sind

Wir (Sabine und Eike) sind seit mittlerweile 15 Jahren Mongoleireisende. Wir haben eine eigene Webseite www.munx-tenger.de, die sich mit der Mongolei beschäftigt und jedem unseren Zugang zu diesem Land deutlich macht. Wir selbst sind gewohnt, „draußen“ zu leben (vor allem bei gutem Wetter und ohne „Survival“-Ehrgeiz).

Mit wem wir fahren wollen

Wir wollen mit Leuten fahren, die wie wir neugierig sind auf dieses Land. Leuten, die sich über ein rein touristisches Konsuminteresse hinaus mit diesem Land und seinen Bewohnern beschäftigen wollen, Menschen, die Globalisierung „von Unten“ als einen Prozeß des Austauschs und gegenseitigen Kennenlernens begreifen wollen, und die bereit sind, ihre eigenen Vorstellungen und Lebensweise immer wieder in der Konfrontation mit anderen Menschen und Ländern zu hinterfragen.

Und vor allem:

Die auch über sich selbst lachen können und in ungewohnten Situationen auch mal über ihren eigenen Schatten springen können.

Interesse?

Alles weitere zur Reise über

Eike Andreas Seidel
Sabine Haluszka-Seidel
Pütjerweg 33
21244 Buchholz

es@comlink.de

www.munx-tenger.de

Das Zustandekommen der Reise hängt davon ab, ob wir bis März 2015 insgesamt mindestens sechs Personen sind, die verbindlich zugesagt haben.

Wir werden uns vor der Reise ein- oder zweimal treffen, damit die gegenseitigen Erwartungen und Interessen geklärt werden können. Das erste Treffen wird ca. im März stattfinden vor einer endgültigen Zusage, das zweite Treffen soll dann die tatsächliche Reisegruppe zusammenbringen.